



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

20. November 2020

Wochenbericht KW 47

forsa | Kantar | IfD Allensbach

Wähleranteile:	Union bei 37 % bzw. 36 %, SPD zwischen 17 % und 15 % Grüne bei 19 % bzw. 18 %, AfD zwischen 10 % und 9 %
Wirtschaft:	Hälfte der Bevölkerung erwartet Verschlechterung der ökonomischen Lage
Weltpolitische Lage:	56 % machen sich keine Sorgen um den Weltfrieden Krankheiten werden als größte Bedrohung wahrgenommen Anteil derjenigen, die mehr deutsche Verantwortung in der Welt befürworten, auf Höchststand seit Erhebungsbeginn im Mai 2015
Flüchtlinge:	Zwei Drittel machen sich keine Sorgen über die Flüchtlingszahlen Mehr Bürger meinen, dass sich kurz- und langfristig Vor- und Nachteile ausgleichen Die meisten sehen eher keine Fortschritte bei der Bewältigung der Situation
Wichtigstes Thema:	Coronavirus

Steffen Seibert

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	Kantar ¹ für BamS	IfD Allensbach ² für FAZ
CDU/CSU	36 (-)	36 (+1)	37,0 (+1,5)
SPD	15 (-)	16 (+1)	17,0 (-)
FDP	5 (-1)	7 (-)	6,5 (+0,5)
DIE LINKE	8 (-)	7 (-1)	7,5 (+0,5)
B'90/Grüne	19 (+1)	18 (-1)	18,0 (-2,0)
AfD	10 (-)	9 (-)	9,5 (-0,5)
Sonstige	7 (-)	7 (-)	4,5 (-)
Erhebungszeitraum	09.-13.11.	12.-18.11.	01.-11.11.

Die Union liegt bei forsa 21 (-), bei Kantar 20 (-) und bei IfD Allensbach 20 (+1,5) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Markus Söder	35 (-)
Olaf Scholz	16 (+1)
Robert Habeck	19 (+1)
keinen davon	30 (-2)
Erhebungszeitraum	09.-13.11.

Markus Söder liegt bei der Kanzlerpräferenz mit 19 (-1) Prozentpunkten Abstand deutlich vor Olaf Scholz und mit 16 (-1) Prozentpunkten deutlich vor Robert Habeck.

66 % (+1) der CDU-Anhänger präferieren Söder, 11 % (+1) Scholz und 6 % (+1) Habeck.

Von den CSU-Anhängern würden sich 82 % (-2) für Söder, 7 % (+1) für Scholz und 2 % (-) für Habeck entscheiden.

57 % (+2) der SPD-Anhänger favorisieren Scholz, 17 % (-2) Söder und 10 % (-) Habeck.

Von den Grünen-Anhängern würden sich 65 % (+2) für Habeck, 12 % (+1) für Söder und 9 % (-2) für Scholz entscheiden.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (22.11.2020)

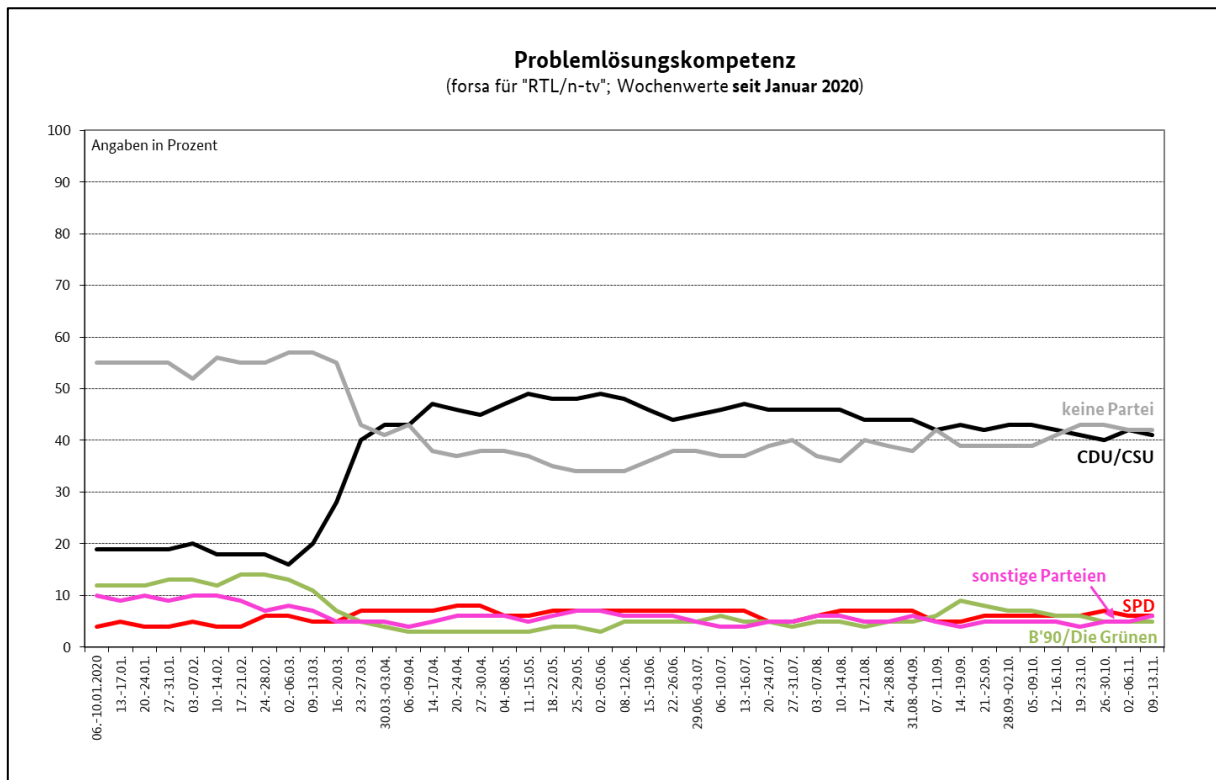
² im Vergleich zur KW 43

Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
CDU/CSU	41 (-1)
SPD	6 (-)
Grüne	5 (-)
sonstige Parteien	6 (+1)
keine Partei	42 (-)
Erhebungszeitraum	09.-13.11.

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union mit 35 (-1) Prozentpunkten Abstand deutlich vor der SPD und mit 1 (-1) Prozentpunkt hinter dem Anteil derjenigen, die die Lösung der Probleme keiner Partei zutrauen.



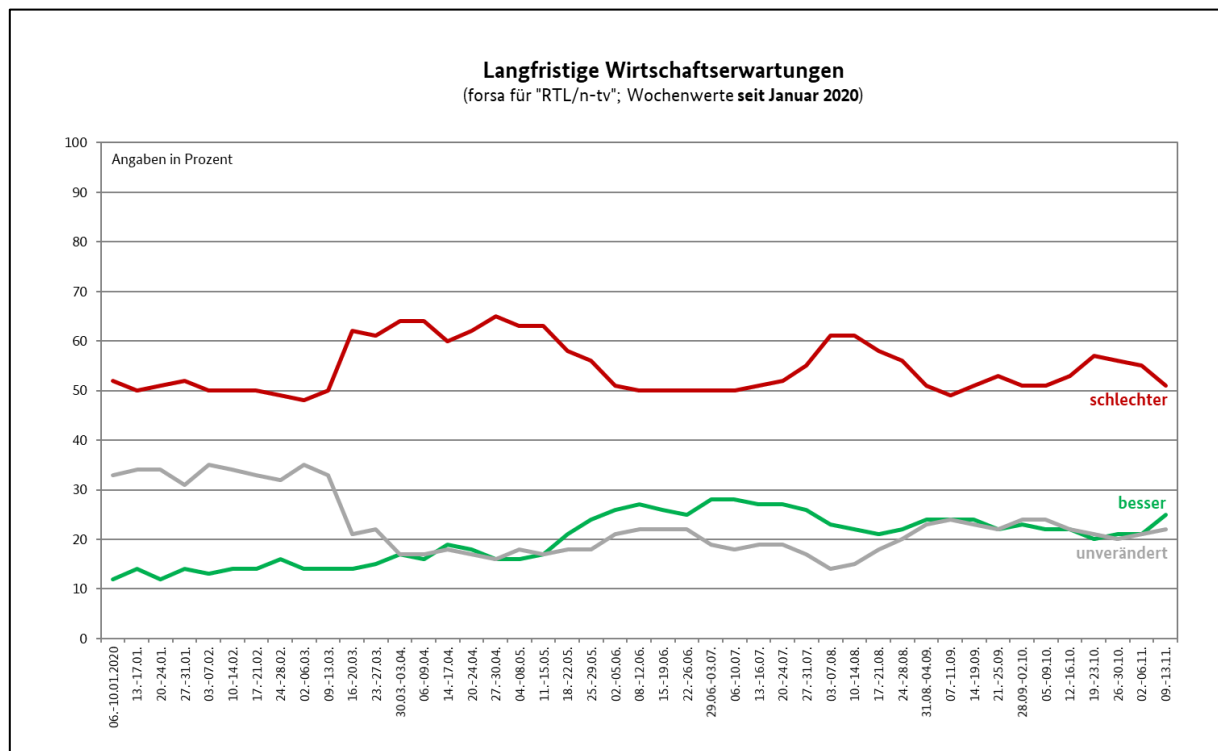
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	25	(+4)
schlechter	51	(-4)
unverändert	22	(+1)
Erhebungszeitraum	09.-13.11.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche verbessert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der ökonomischen Lage in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 26 (-8) Prozentpunkte weiterhin deutlich höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



Machen Sie sich Sorgen um den Weltfrieden?

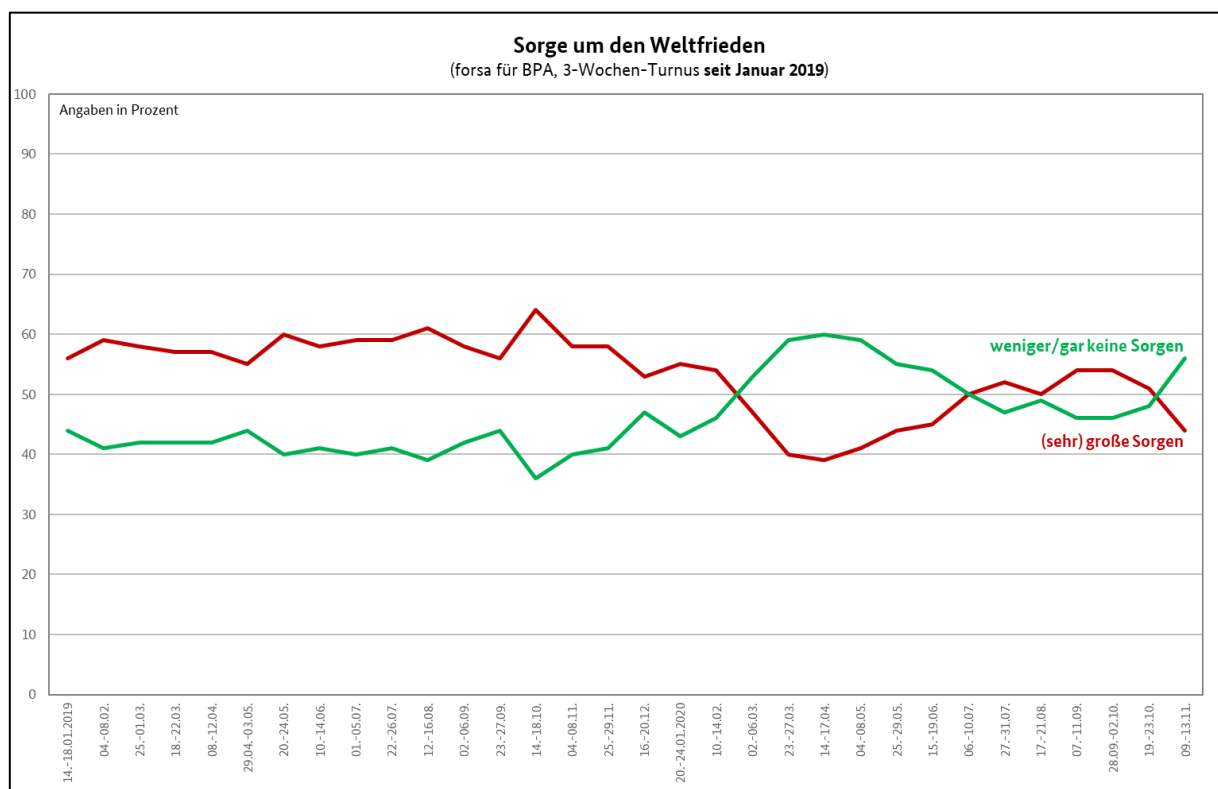
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 44

	forsa für BPA	
sehr große	7 (-1)	
große	37 (-6)	
wenig	46 (+7)	
keine	10 (-)	
Erhebungszeitraum	09.-13.11.	

Der Anteil derjenigen, die sich wenig bzw. keine Sorgen um den Weltfrieden machen, ist im Vergleich zur letzten Erhebung deutlich gestiegen und liegt nun wieder vor dem Anteil, der sich (sehr) große Sorgen macht. Der Wert von 56 % ist der höchste seit Juni 2020.

Anhänger der FDP (75 %) machen sich besonders oft wenig bzw. gar keine Sorgen um den Weltfrieden. Männer sind seltener besorgt als Frauen (37 % zu 50 %) und unter 30-Jährige seltener als über 60-Jährige (33 % zu 49 %).

Anhänger der Linkspartei (65 %) machen sich hingegen besonders oft (sehr) große Sorgen um den Weltfrieden.



Weltweite Krisen(regionen) als Gefahrenquelle für Deutschland

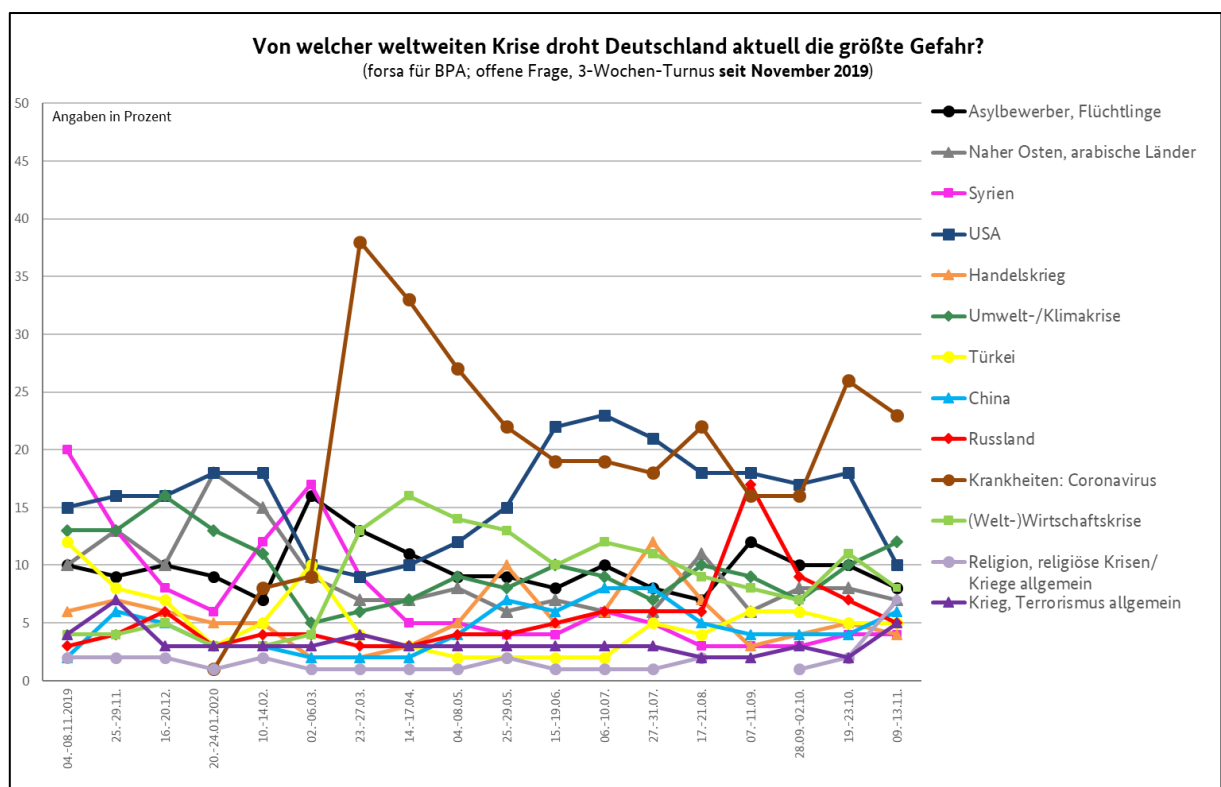
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 44

	forsa für BPA	
Krankheiten: Coronavirus	23 (-3)	
Umwelt-/Klimakrise	12 (+2)	
USA	10 (-8)	
Asylbewerber, Flüchtlinge	8 (-2)	
(Welt-)Wirtschaftskrise	8 (-3)	
Religion, religiöse Krisen/Kriege allgemein	7 (+5)	
Naher Osten, arabische Länder	7 (-1)	
China	6 (+2)	
Krieg, Terrorismus allgemein	5 (+3)	
Türkei	5 (-)	
Russland	5 (-2)	
Erhebungszeitraum	09.-13.11.	

Die Bundesbürger nehmen Krankheiten wie das Coronavirus als größte Gefahr für Deutschland wahr.

Anhänger der Grünen (23 %) erwähnen die Umwelt-/Klimakrise überdurchschnittlich oft als größte Bedrohung.

Im Vergleich zur letzten Erhebung sehen weniger Bundesbürger die USA als größte Gefahrenquelle (-8 Prozentpunkte).



Rolle Deutschlands in der Weltpolitik

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 44

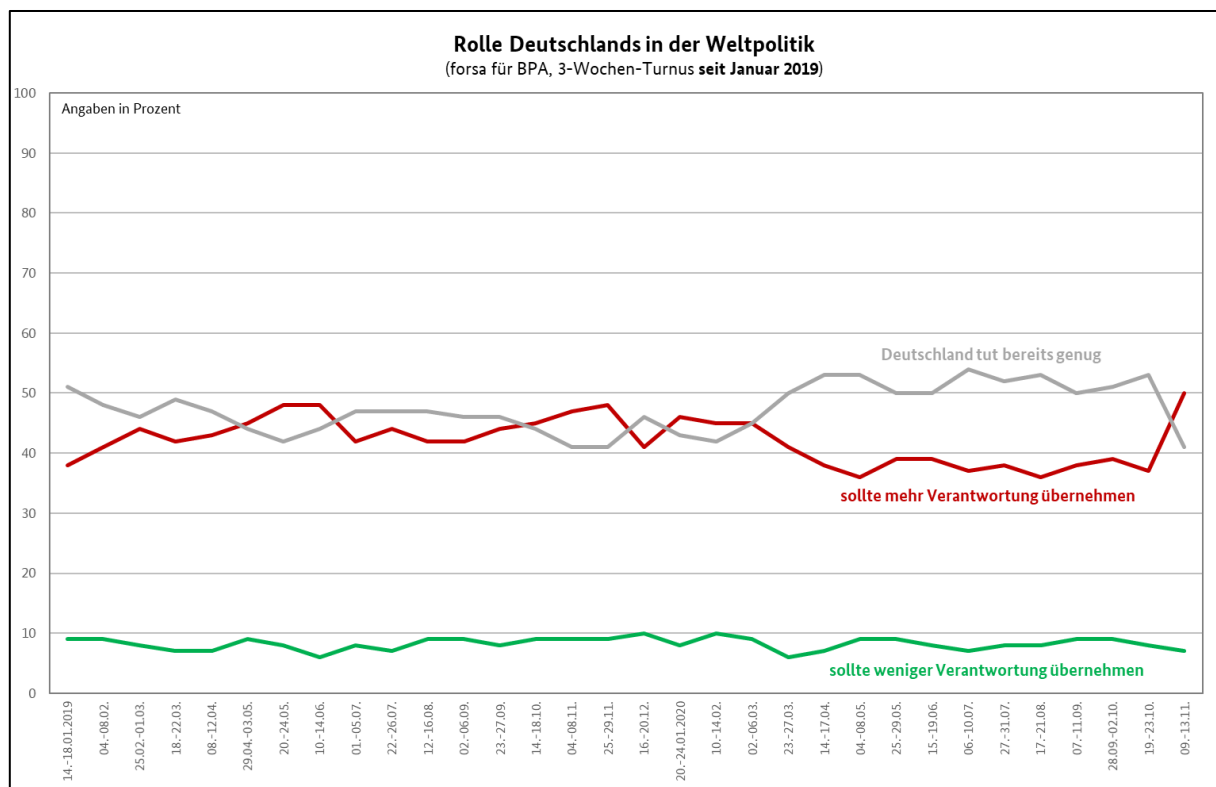
	forsa für BPA
sollte mehr Verantwortung übernehmen	50 (+13)
sollte weniger Verantwortung übernehmen	7 (-1)
Deutschland tut bereits genug	41 (-12)
Erhebungszeitraum	09.-13.11.

Der Anteil derjenigen, die mehr deutsche Verantwortung in der Welt befürworten, ist im Vergleich zur letzten Erhebung deutlich gestiegen und erreicht nun den Höchstwert seit Erhebungsbeginn im Mai 2015.

Überdurchschnittlich oft sind über 60-Jährige (57 %) sowie Anhänger der Grünen (61 %) und der SPD (60 %) dieser Meinung.

Hingegen sind Anhänger der AfD (36 %) besonders oft der Ansicht, dass Deutschland weniger Verantwortung übernehmen sollte.

Personen mit einfacher formaler Bildung (52 %) und Frauen (47 %) meinen überdurchschnittlich häufig, dass Deutschland bereits genug tut.



Rolle Deutschlands in der EU

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 44

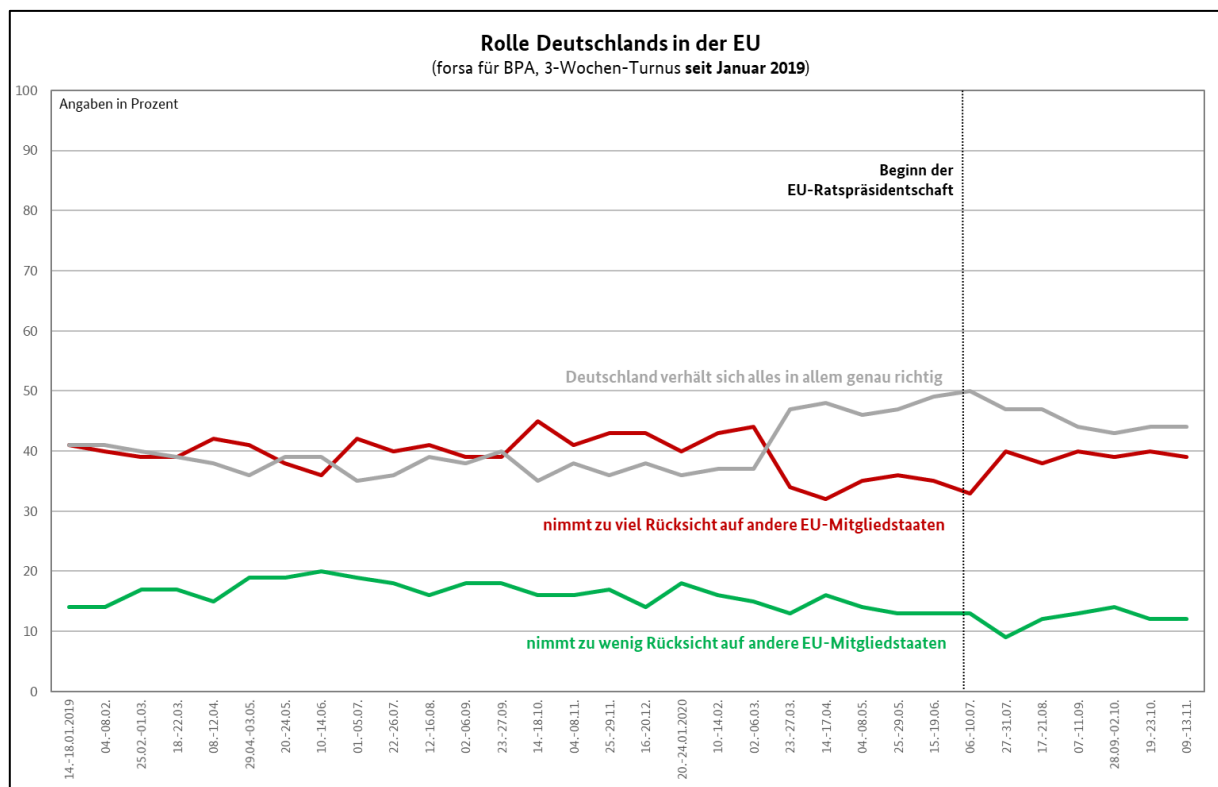
	forsa für BPA
nimmt zu viel Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	39 (-1)
nimmt zu wenig Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	12 (-)
verhält sich alles in allem genau richtig	44 (-)
Erhebungszeitraum	09.-13.11.

Personen mit mittlerer formaler Bildung (51 %) sind besonders häufig der Meinung, dass Deutschland zu viel Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Anhänger der Linkspartei (23 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu wenig Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Anhänger der Grünen (54 %) und der Union (52 %) finden das Verhalten Deutschlands überdurchschnittlich häufig genau richtig.

Anhänger der AfD sind sowohl überdurchschnittlich oft der Ansicht, Deutschland nehme zu viel (65 %) als auch zu wenig (23 %) Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten. Lediglich 7 % der AfD-Anhänger meinen, Deutschland verhalte sich genau richtig.



Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

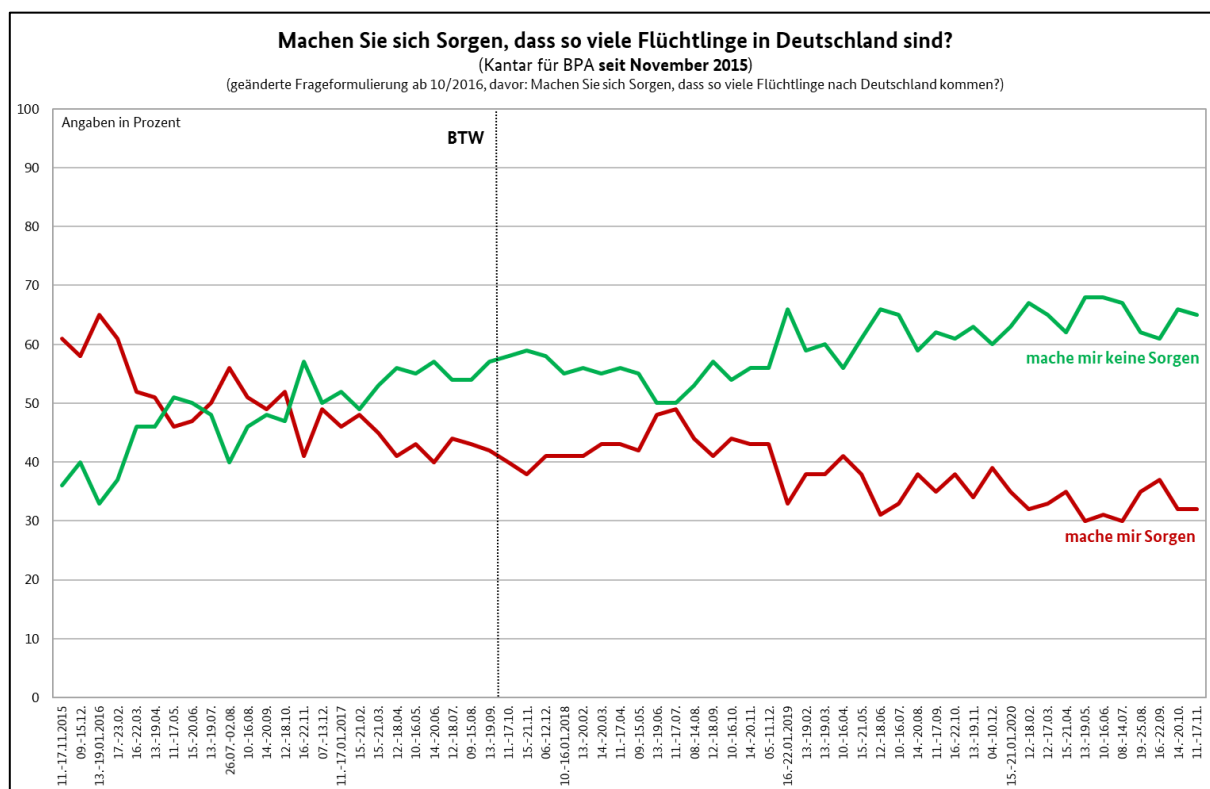
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 43

	Kantar für BPA	
mache mir Sorgen	32	(-)
mache mir keine Sorgen	65	(-1)
Erhebungszeitraum	11.-17.11.	

Weiterhin machen sich zwei Drittel der Bundesbürger keine Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind.

Anhänger der Grünen (90 %) und der Linkspartei (80 %) sind vor allem dieser Meinung. Unter 30-Jährige machen sich häufiger keine Sorgen als über 60-Jährige (81 % zu 56 %) und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (79 % zu 52 %).

Hingegen machen sich Ostdeutsche (43 %) und Anhänger der AfD (70 %) überdurchschnittlich oft Sorgen.



● Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

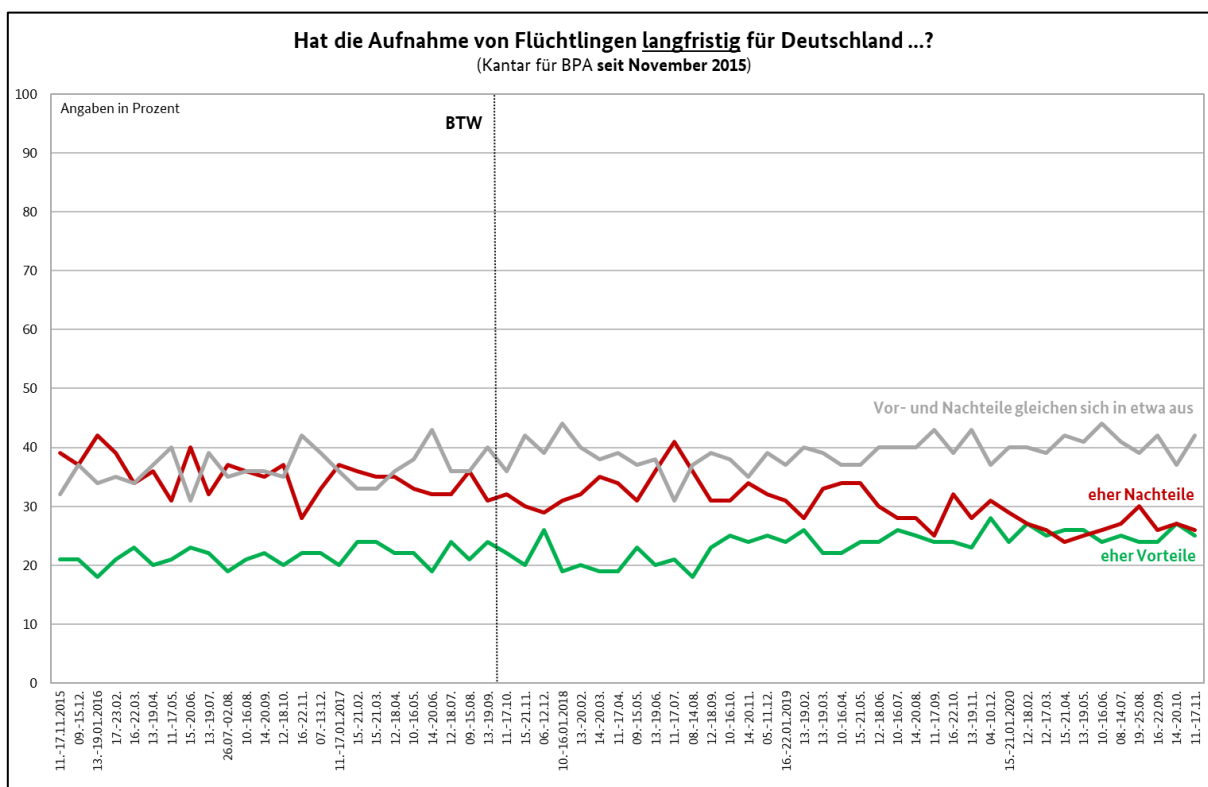
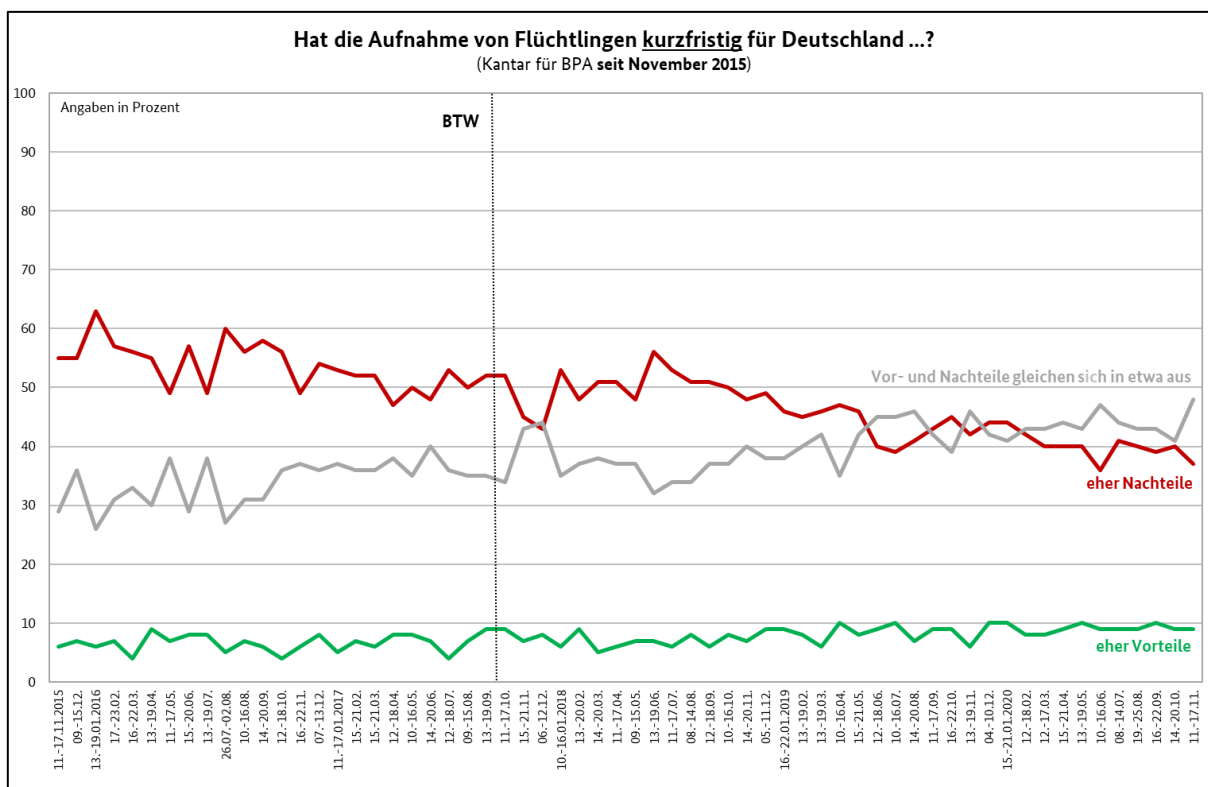
Kantar für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 43

	kurzfristig		langfristig	
eher Vorteile	9	(-)	25	(-2)
eher Nachteile	37	(-3)	26	(-1)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	48	(+7)	42	(+5)
Erhebungszeitraum	11.-17.11.			

Kurzfristig sieht die Bevölkerung weiterhin deutlich mehr Nachteile als Vorteile in der Aufnahme von Flüchtlingen. Besonders oft sind Anhänger der AfD (83 %) dieser Meinung.

Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (75 %) sowie Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (33 %) eher Nachteile. Hingegen sehen Personen mit hoher formaler Bildung (39 %) und unter 30-Jährige (35 %) sowie Anhänger der Grünen (44 %), der Linkspartei (38 %) und der SPD (35 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.

Der Anteil derjenigen, die meinen, dass sich kurzfristig Vor- und Nachteile in etwa ausgleichen, ist auf den höchsten Stand seit Erhebungsbeginn im November 2015 gestiegen. Überdurchschnittlich oft sind unter 30-Jährige (58 %) und Anhänger der Linkspartei (60 %) dieser Meinung.



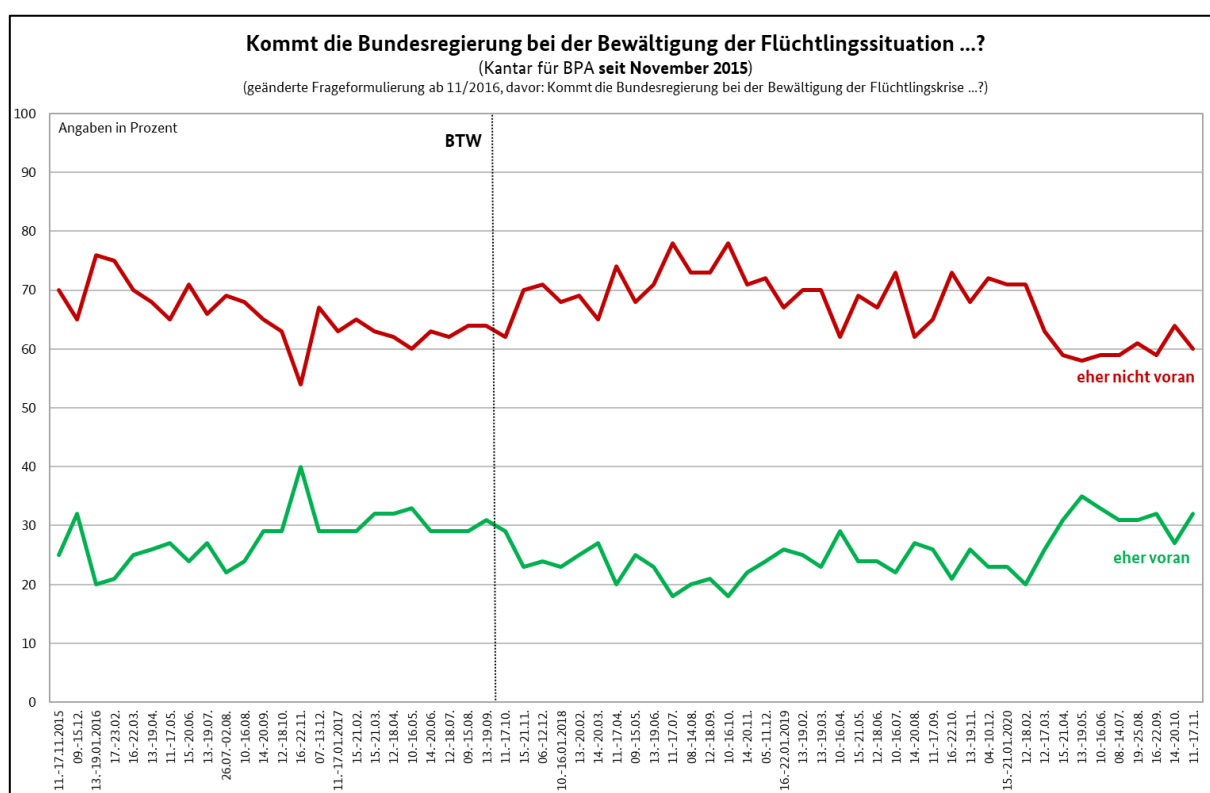
Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 43

	Kantar für BPA	
eher voran	32	(+5)
eher nicht voran	60	(-4)
Erhebungszeitraum	11.-17.11.	

40- bis 59-Jährige (66 %) sowie Anhänger der AfD (83 %) und der Linkspartei (74 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt.

Hingegen meinen Anhänger der SPD (42 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt. Personen mit hoher formaler Bildung sind eher dieser Meinung als Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (40 % zu 29 %).



Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	forsa für BPA
Coronavirus	78 (+8)
USA: Präsident Trump, Wahl	48 (-32)
Ausgangs- und Kontaktssperre	10 (+6)
Allgemeine Wirtschaftslage	4 (+3)
Erhebungszeitraum	16.-18.11.

Die Bundesbürger beschäftigen sich in dieser Woche am meisten mit dem Coronavirus.

Das Thema "USA: Präsident Trump, Wahl" hat im Vergleich zur Vorwoche erheblich an Relevanz verloren (-32 Prozentpunkte). Überdurchschnittlich häufig wird es von Anhängern der FDP (68 %), der Linkspartei (65 %) und der Grünen (60 %) genannt. Personen mit hoher formaler Bildung beschäftigen sich häufiger damit als Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (52 % zu 40 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (53 % zu 36 %).

